[s.n.]

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

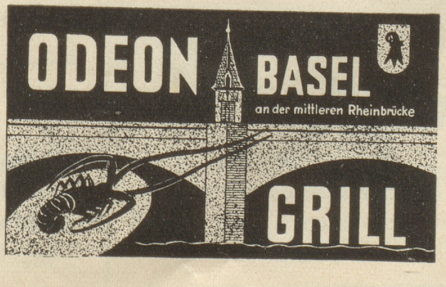
Büchi

„Händ Sie zuefällig au e Schwizer Zytig da?"

„Nei, aber i dere Berliner isch en interessante Artikel über euse Gränzschutz!"

Erlauschtes Gespräch

Omnibusse stehen vor dem Stadttheater bereit. Man unterhält sich über den gegenwärtigen Umbau des Theaters. Eine Frau meint, was denn eigentlich gemacht werde? Ein Herr erwidert: «Man baut einen separaten Eingang für die Schweizer!» Pa. Ha.



Wahres Greuelchen

Szene: Bräuhaus in München.

Ein biederer Münchner sitzt mit einer Maß an einem Tisch. Kommt ein anderer hinzu, heilhitlert und sitzt ab. Da antwortet der Münchner: «Was haben Sie gesagt? Ach so, Sie kommen wohl aus der Ostmark! Prost!»

Teddy